

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **65/66 (1915)**

Heft 20

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neuenburg folgte. Dort hat er als sehr gewissenhafter und beliebter Lehrer, sowie als ein in seinem Fache angesehener Gelehrter gewirkt, bis er 1907 genötigt wurde, infolge eines Schlaganfalles von seinem Amte zurückzutreten. Er konnte sich von dem Anfall nicht mehr ganz erholen und die Akademie Neuenburg musste, gerade als sie durch ihre Umwandlung in eine Universität Webers Kenntnissen und seiner Arbeitslust ein erweitertes Feld hätte bieten können, mit grossem Bedauern auf seine Mitarbeit verzichten.

Von literarischen Erzeugnissen, die Webers Andenken unter uns werden fortleben lassen, seien vor allem genannt seine 1899 herausgekommene Bearbeitung von Dr. Wiedlisbachs „Handbuch der Telephonie“, sowie seine „Aufgabensammlung aus der praktischen Elektrotechnik“, die in vier Sprachen übersetzt worden ist.

Literatur.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.
Zu beziehen durch *Rascher & Cie.*, Rathausquai 20, Zürich.

Mechanische Technologie, II. Formgebung auf Grund der Teilbarkeit und durch Zusammenfügen. Von Geh. Hofrat *Arthur Lüdicke*, o. Prof. an der Herzogl. Techn. Hochschule „Carolo-Wilhelmina“ zu Braunschweig. Zweite, verbesserte Auflage. Mit 137 Figuren. Berlin und Leipzig 1914, Verlag von G. J. Göschen. Preis geb. 90 Pfg.

Schweizerischer Baukalender 1915. XXXVI. Jahrgang. In zwei Teilen. I. Teil: A. Allgemeines. B. Tarife, Gesetze, Verordnungen und Bestimmungen. C. Kalendarium. II. Teil: Hochbau. I. Teil geheftet, II. Teil in Brieftaschenform gebunden. Zürich 1915, Schweiz. Druck- und Verlagshaus. Preis beider Teile zusammen 5 Fr.

Wildbachverbauungen und Flusskorrekturen in der Schweiz. Nach ausgeführten Werken, im Auftrage des eidgen. Departements des Innern, dargestellt und besprochen vom *eidgen. Oberbauinspektorat*. Drittes Heft. Bern 1914, zu beziehen beim Eidgen. Departement des Innern.

Das deutsche Bauern- und Bürgerhaus. Seine Entwicklung und Geschichte mit Berücksichtigung des Dorf- und Stadtbaues. Von Prof. Dr.-Ing. *Paul Klopfer*, Direktor der Grossh. Sächs. Bauwerkerschule in Weimar. Mit 163 Abbildungen. Leipzig 1915, Verlag von Alfr. Kröner. Preis geb. M. 2,40; geb. 3 M.

Permeability Tests on Gravel concrete. Made at the Materials Testing Laboratory of the University of Wisconsin. By *Morton O. Withey*, Assistant Professor of Mechanics. Reprint from the Journal of the Western Society of Engineers.

Die Kostenberechnung im Ingenieurbau. Von Prof. *E. Kuhlmann* und Dr.-Ing. *H. Nitzsche* in Frankfurt a. M. Mit 5 Tafeln. Berlin und Leipzig 1914, Verlag von G. J. Göschen. Preis geb. 90 Pfg.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER.
Dianastrasse 5, Zürich 2.

Vereinsnachrichten.

Technischer Verein Winterthur

(Sektion des Schweizer Ingenieur- und Architekten-Vereins).

Protokoll über die Versammlung

vom Freitag den 9. April 1915, abends 8 Uhr, im Bahnhofsäli.

Vorsitzender: Präsident *H. Krapf*.

Die Verhandlungen der Vereinsgeschäfte wurden verschoben, da auch die Damen eingeladen worden waren zu dem Vortrage von Herrn Ingenieur *C. Jegher* von Zürich über

„Das Werden von Dorf und Stadt“.

Die einzelnen Gesichtspunkte dieses Vortrages sind an andern Orten schon näher beleuchtet worden. In angenehm belehrender und unterhaltender Weise, mit Hilfe zahlreicher charakteristischer Lichtbilder wusste der Referent nicht nur die Herren Architekten und näheren Interessenten, sondern auch die dem Thema scheinbar fern stehenden Maschineningenieure und Andere, dann aber auch, last not least, die vielen unserer Einladung gefolgt Damen für zwei volle und doch kurze Stunden in zwangloser Aufmerksamkeit an seine Ausführungen zu fesseln.

Die Tendenz, zu zeigen, dass besonders auf dem weiten Gebiete der Baukunst und Architektur sehr viele, wenn nicht alle Entwicklungen, die von der Herrschaft des natürlichen Instinktes unter diejenige des bloss rechnenden Verstandes geraten sind, sich immer mehr auf verworrene Abwege und in Sackgassen verirren, wurde vom Vortragenden nachdrücklich verfolgt.

In der anschließenden Diskussion erklärte Herr Architekt *R. Rittmeyer* seine volle Uebereinstimmung mit dem Referenten.

Weitere Aeusserungen unterblieben, wohl vielfach unter dem Eindruck der eröffneten Perspektive auf andere naheliegende Gebiete. Denn wenn die Herren Architekten und Baumeister die Verirrungen der unter der Willkür des Menschenverstandes kultivierten Fachwissenschaft zu fühlen und zu erkennen beginnen und eine Befreiung und Parallelrichtung mit ursprünglicheren mehr instinktiven Auffassungen anstreben, so dürfte eine solche gesunde Tendenz fast ohne Ausnahme für jede menschliche Betätigung Bedeutung erlangen, also für Maschineningenieure und andere, und last not least auch für die Damen!

Protokoll über die Versammlung

vom Freitag den 23. April 1915, abends 8 Uhr, im Bahnhofsäli.

Vorsitzender: Präsident *H. Krapf*.

Der Vortrag von unserm Mitglied Herrn Ing. *W. Ahrens* über „Meereserinnerungen und Seglererlebnisse von der Ostsee“, zu dem auch die Damen geladen waren, brachte es mit sich, dass die Verhandlungen über Vereinsgeschäfte unterblieben.

„Landratten“, hier in der Schweiz wohl eher „Murmeltieren“, einen Vortrag unter der genannten Ueberschrift zu halten, musste für ein Kind der Wasserkant, wie es unser liebenswürdiger Referent ist, einen besondern Reiz haben. Die liebevoll ausgewählten, unter den herrschenden Zuständen nur schwierig zu beschaffenden Platten für die Lichtbilder und die eingehenden erklärenden Ausführungen bewiesen uns, dass da nicht nur die bloss Absicht des Mitteilens von Erlebnissen, sondern Herz und Gemüt in der Erinnerung an die Heimat zu Werke gegangen waren, um unserm Verein einen genussreichen Abend zu verschaffen. Dass das Meer in seiner dem Menschen unendlich erscheinenden Ausdehnung schlummernde Kräfte in anderer Weise weckt und in andere Bahnen lenkt, als unsere enggestellten Berge, die den Blick fesseln und gefangen nehmen, auch wenn man ihre höchsten Spitzen ersteigt, machte uns der Vortragende gleich von Anfang an klar. Aehnlich aber, wie sich hier der Bergbewohner der Wildheit der Natur aussetzt und ihr zu trotzen gelernt hat, so überlässt sich der Siedler der Wasserkant in schwachem aber bewusst gelenktem Fahrzeug der Unsicherheit und Unendlichkeit der See. Und ähnlich, wie hier der Hochtourist, der Bergsteiger, aus reinem Sportvergnügen seine Empfindung und Begeisterung etwa ableitet von der Würdigung der Gefahren und der Frugalität des Lebens unserer Bergbewohner, so treibt dort an der Meeresküste der Reiz der Ungewissheit, des immer drohenden Unheils und der Notwendigkeit der Abwehr im täglichen Leben der Teerjacketen, den Sportsmann, den Segler und Seemann aus Vergnügen hinaus auf das spiegelglatte oder auch wogende und brandende nasse Element. Die Erwähnung der Entwicklung der Handelsflotten, der Segler und Dampfer, und des Anwachsens der Kriegsmarinen aus den beinahe harmlos scheinenden Anfängen, sowie die lebendige Schilderung einer Sportsfahrt von der deutschen Küste nach dem dänischen und schwedischen Norden gab die Anregung zur Anstellung solcher Vergleiche.

Sollten nicht bei manchem Wünsche aufgetaucht sein, einmal durch wirkliches Erlebnis solche uns völlig neue Einflüsse auf sich wirken zu lassen? — Mögen es dann nicht fromme Wünsche bleiben, sondern tatkräftige Anstrengungen werden zur Erweiterung unseres engen Berglandhorizonts!

Der Aktuar: *P. G. Roesti*.

Gesellschaft ehemaliger Studierender

der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich.

Stellenvermittlung.

Gesucht nach Oesterreich (Steiermark) tüchtiger *Betriebs-Ingenieur* in eine Fabrik für Massenanfertigung von Kleinmotoren und elektr. Maschinen aller Art. Dauernde Anstellung. (1961)

On cherche pour un bureau d'ingénieur-conseil en Suisse comme commanditaire intéressé un *ingénieur* surveillant, Suisse romand ou Français, capable et spécialisé en génie civil, béton armé, constructions métalliques etc. Poste de confiance. (1964)

Gesucht ein *Ingenieur* mit mehrjähriger Erfahrung im Dampfkesselbau, für schweizerische Maschinenfabrik. (1965)

Gesucht nach Italien (von französischer Gesellschaft) ein junger *Gaswerks-Ingenieur* als Assistent des Betriebsleiters eines grossen städtischen Gaswerkes. Beherrschung des Italienischen unerlässlich. (1966)

Gesucht nach Spanien ein *Ingenieur* mit Praxis im Wasserturbinenbau, allgem. Maschinenbau, Uebung in Terrainaufnahmen und Projektierung kleinerer und mittlerer Anlagen. (1967)

Gesucht nach Genf *Maschinen-Ingenieur* mit abgeschlossener Hochschulbildung und vollständiger Beherrschung des Französischen und Englischen. (1968)

Auskunft erteilt kostenlos

Das Bureau der G. e. P.
Dianastrasse 5, Zürich 2.